

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 109 (1983)
Heft: 3

Artikel: Seldwyla lässt grüssen
Autor: Frei, Heinrich
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-596996>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Seldwyla lässt grüssen

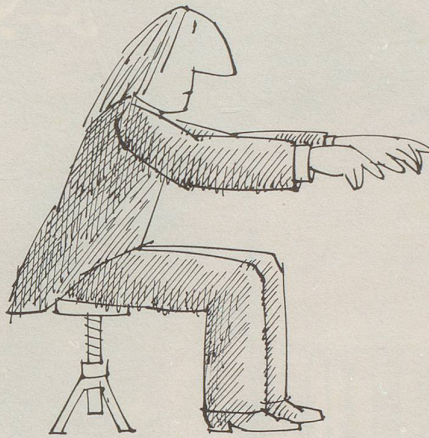
«Wem Gott ein Amt gibt, dem gibt er auch Verstand», sagt man, wobei ich nicht so sicher bin, ob besagte Ämter wirklich alle vom lieben Gott kommen. – In Seldwyla jedoch ist dies keine Frage. Da hat doch der hohe Stadtrat ein Rathaus bauen lassen, das turmhoch und gläsern die Stadt überragt, und dies nicht etwa aus purem Grössenwahn, sondern in kluger Weisheit und zu Nutz und Frommen der teuren Chefbeamten und deren Sekretärinnen, die ringsum in der Seldwyler Stadt in eingemieteten Büros ihres strengen Amtes walten mussten und dadurch oft strapaziöse Wege zurückzulegen hatten, um zur Inhalierung ihres täglichen Pausenkaffees zu gelangen. Was eine unzumutbare Belastung und unverantwortlichen Zeitaufwand bedeutete. Im neuen Rathaus sollten sie nun alle brüderlich und schwesterlich in der eingebauten Cafeteria, frei von allen Strapazen, ihrer wohlverdienten Ruhe pflegen können.

Doch siehe da, als das vollklimatisierte und mit allen Schikanen versehene Rathaus von Seldwyla – «der Stadt, in der man atmen kann!» – endlich fertig gebaut war, machte der doppelte Buchhalter der Stadt Kassensturz und merkte zu seinem Schrecken, dass die chronisch schwindstüchtige Seldwyler Stadtkasse mit dem Neubau überfordert war. Was aber tut ein mit amtlichem Verstand ausgestatteter Bürgermeister in einer solchen Situation? Er suchte – und fand ein Unternehmen, das ihm gleich mehrere Stockwerke des neuen und schönen Rathauses mit einem Mietvertrag abzunehmen bereit war. Und so kam es, dass die Seldwyler zwar ein neues Rathaus haben, die Chefbeamten und ihre Sekretärinnen aber noch immer in abgelegenen Gefilden hausen und nur mit grossem Zeitaufwand ihren wohlverdienten Pausenkaffee erreichen.

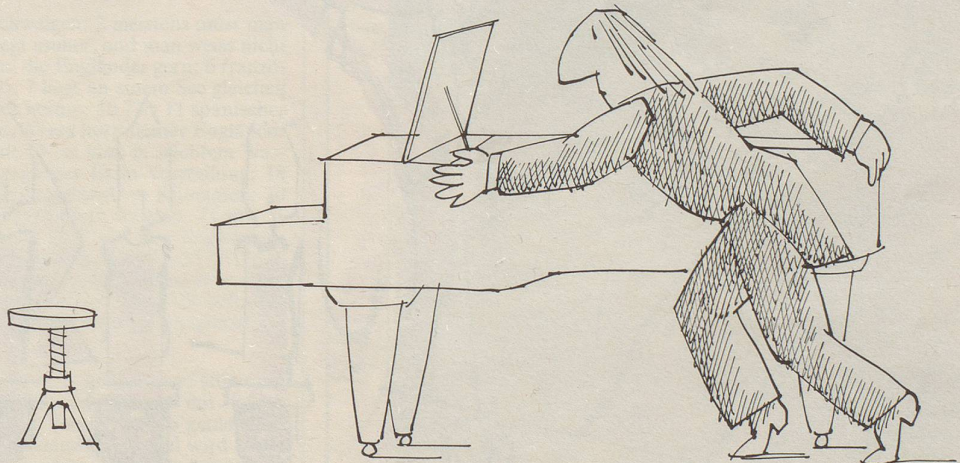
Heinrich Frei

Die Versammlung wird immer stürmischer, die Gegner werden ausfälliger, und schliesslich brüllt einer den andern an: «Sie sind ganz bestimmt der dümmste Kerl, dem ich begegnet bin!» Da fährt der Vorsitzende dazwischen: «Meine Herren, Sie scheinen zu vergessen, dass ich auch im Saale bin!»

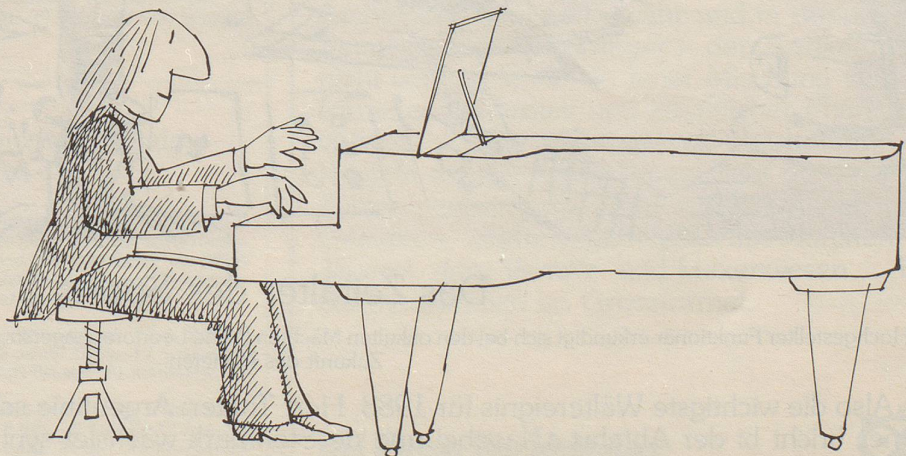
«Hoher Sinn liegt oft im kind'schen Spiel.» (Schiller)



1



2



3

Zeichnungen von Augustin